



# Gärtnerpost

Die Zeitschrift für Kleingärtner

September 2008

## Änderung der Abfallentsorgungssatzung durch die Stadtvertretung von Neubrandenburg

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

Das Verbrennen von pflanzlichen Abfällen auf dem Territorium der Stadt Neubrandenburg ist untersagt. Mehrheitlich hat die Stadtvertretung auf ihrer Septembersitzung der Änderung der Abfallentsorgungssatzung zugestimmt.

Die Feuer und der beißende Rauch in den Monaten März und Oktober jeden Jahres haben berechtigt bei großen Teilen der Bevölkerung Empörung ausgelöst. Das Krankenhaus, die Hochschule und zahlreiche Bürger wandten sich an das Rathaus und an den Umweltausschuss, mit diesem unsinnigen Verbrennen aufzuhören. Das war Veranlassung, in einer Arbeitsgruppe das Für und Wider des Verbrennens zu erörtern und der Stadtvertretung die Änderung der Abfallentsorgungssatzung vorzuschlagen.

Wir befinden uns mit diesem Beschluss völlig im Einklang mit der Pflanzenabfallverordnung. Diese Ordnung sieht im § 2 das Verbrennen von pflanzlichen Abfällen in den Monaten März und Oktober werktags für 2 Stunden **nur** vor, wenn es **keine anderen zumutbaren Entsorgungsmöglichkeiten** gibt. Diese anderen zumutbaren Entsorgungsmöglichkeiten wurden neben dem Abnahmehof in der Ihlenfelder Straße 102 nunmehr durch den Schredderdienst an 23 Standorten geschaffen. Den Vorsitzenden der Kleingartenvereine wird rechtzeitig der Ort, Tag und die Uhrzeit des Einsatzes des Schredderdienstes bekannt gegeben.

Das Verbrennen von Gartenabfällen ist nicht nur für die Kleingärtner nicht mehr erlaubt, sondern betrifft auch die Besitzer von Wohneigentum, wie etwa Eigenheimen.

Bei einem gemütlichen Zusammensein ist gegen das Verbrennen von unbehandeltem, trockenem Holz in einer Feuerschale o.ä. nichts einzuwenden, solange dadurch niemand belästigt wird.

Detlev Rauch

Vorsitzender des Regionalverbandes

\*\*\*

Liebe Gartenfreunde,

**In dieser Ausgabe der Gärtnerpost finden Sie einen Bestellcoupon für die mit viel Aufwand und großem persönlichen Engagement der Arbeitsgruppe Chronik erstellte Publikation über die Entwicklung des Kleingartenwesens in und um Neubrandenburg. Wir hoffen damit auf großes Interesse zu stoßen. Bitte nutzen Sie den Coupon für Ihre Bestellung.**

### Kommentiert:

Nun ist es doch so gekommen, wie vorhergesagt. Die Unvernunft einiger Bürger dieser Stadt hat dazu geführt, dass das Verbrennen nicht mehr gestattet ist. Manche konnten die Uhr nicht richtig ablesen. Sie wussten nicht, was 08-18:00 Uhr bedeutet und sie wussten auch nicht, was der Zeitraum von zwei Stunden ist. Andere konnten unbehandelte Gartenabfälle nicht von Möbelspanplatten, alten Brettern, Dachpappe oder gar Linoleum oder alten Teppichen unterscheiden. Dritte konnten die Windrichtung nicht richtig deuten und nebelten schon einmal das Klinikum, die Hochschule oder ganze Wohngebiete ein. Das kommt davon möchte man sagen, nun ist der Spuk vorbei. In manchen Gegenden kann man nun auch im März und Oktober wieder die Fenster öffnen.

Und die Stadtväter haben auch für eine akzeptable Alternative gesorgt.

Jedoch werden manche fragen: Was macht da der Gartenfreund hinter unserem Gartenzaun? Wieso darf der, wenn ich nicht darf? Dies kann geschehen, wenn sich hinter dem Gartenzaun der Landkreis Mecklenburg-Strelitz befindet. Dort gibt es keine Satzung, die das Verbrennen ausdrücklich verbietet.

Darum rufen wir die Gartenfreunde im Landkreis dazu auf, das Verbrennen nach Möglichkeit zu vermeiden. Die schlechte Luft macht schließlich an der Kreisgrenze nicht halt.

In diesem Falle sollte auch hier die Vernunft siegen.

In diesem Sinne. Gut Grün.

### Ich schneide Ihre Obstgehölze

Schnitt von Kern-, Stein- und Beerenobst

- nach der Ernte von Juli bis September:

Kirschen und Beerenobst

- von Oktober bis März:

Kernobst, Pflaumen, Pfirsich, Beerenobst

Auf Wunsch entsorge ich auch das Schnittholz.

Preis nach Vereinbarung.

Gartenbauingenieurin

Heidrun Voigt

Telefon: 039603 78961

Mobil: 0174 1876038

E-Mail: heidrun.voigt@yahoo.de

### Impressum

Herausgeber: Regionalverband der Gartenfreunde  
Mecklenburg/Strelitz – Neubrandenburg e.V.  
Max-Adrion-Straße 41  
17034 Neubrandenburg  
Tel.: (0395) 7 07 70 89  
Fax: (0395) 7 07 70 90  
E-Mail: info@gartenfreunde-mst-nb.de

Redaktion: Detlev Rauch  
Uwe Richter  
Druck: Papier- und Druck-Center, H.Walther  
Katharinenstraße 14-16, 17033 Neubrandenburg  
www.walther-druck.de  
Erscheinen: zwei Ausgaben pro Jahr  
Weitere Informationen: www.gartenfreunde-mst-nb.de

## Kleingartenversicherung mit neuen Bedingungen

Durch den Kleingartenversicherungsdienst werden ab 2009 nachstehende Änderungen im Merkblatt durch den Einschluss der Sturmversicherung für das Inventar wirksam.

Die Basis ist das Merkblatt mit Stand 01.01.2007

### Zu Punkt 4 – Sturmversicherung

Es gelten die Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Gebäude-Sturm-Versicherung (AStB 2008).

Die Laube und zulässige Nebengebäude sind bis zu 3.000,00 € pro Schadenfall sturm-versichert.

Bei Unterversicherung entsprechend weniger.

**NEU! Unmittelbare Folgeschäden am Inhalt sind bis zu 2.000,00 € mitversichert.**

### Zu Punkt 5 – Grundversicherung

...Für Mitglieder, die der Versicherung nach dem 01.07. eines Jahres beitreten, beträgt der Beitrag für das Eintrittsjahr 13,00 €.

Bei Ausscheiden des Mitgliedes aus dem Verein/Verband erlischt das Versicherungsverhältnis.

### 5.2. Jahresbeitrag für die Grundversicherung 26,00 € (incl. Versicherungssteuer und Gebühr)

### 5.3. Versicherungssummen

Für das <b>Gebäude</b>		5.000,00 €
Feuer	5.000,00 €	
Sturm und Hagel	3.000,00 €	
Glasbruch	500,00 €	
Für den <b>Inhalt</b>		2.000,00 €
Feuer, Einbruch-Diebstahl, Vandalismus, Sturm		
Die Grundversicherungssumme für die Laube und den Inhalt beträgt somit:		7.000,00 €



## Der Kreisverband Mecklenburg-Strelitz berichtet

IPSE bewirtschaftet in Neustrelitz und Friedland „Gärten für die Tafel“

Seit 2006 bewirtschaftet die IPSE (Innovative Personal- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH) in Friedland zehn Gärten, die zum Teil dem Regionalverband der Gartenfreunde angehören.

Nun hat diese Idee auch in Neustrelitz Schule gemacht. Zwei Gärten hat die IPSE jetzt im Kleingartenverein „Schlosskoppel“ e.V. gepachtet, um auf ihnen frisches Obst und Gemüse für die Tafeln anzubauen. Da, wo lange Unkräuter hüfthoch sprossen und ihre Samen in alle Winde verstreuten, wachsen nun Bohnen, Möhren, Radieschen und Kartoffeln.

Fünf langzeitarbeitslose Neustrelitzer haben für sechs Monate eine sinnvolle Beschäftigung gefunden. Es ist auch eine Erweiterung ins Auge gefasst worden, wie von der IPSE zu hören war.



## Kleingartenvereine stellen sich vor

Der Kleingartenverein „Freizeit“ Carlshöhe feierte 35 jähriges Bestehen.

„Der Anfang war sehr schwer und stressig“ – erinnerten sich die anwesenden Gründungsmitglieder vor den Fotos an der Wandzeitung anlässlich der 35-jährigen Jubiläumsfeier der Kleingartenanlage „Freizeit“ e. V. am 26. Juli 2008 im Vereinshaus „Spartenheim“ Neubrandenburg-Carlshöhe. Immerhin sind es noch 35 Vereinsfreunde, die seit nunmehr 35 Jahren in unserer Gartengemeinschaft leben und noch heute aktiv ihrem Hobby nachgehen, damit einen großen Teil ihrer Freizeit in der Anlage verbringen und so unserem Vereinsnamen alle Ehre erweisen.

Es war schon ein Glücksfall für 123 Gartenbewerber unserer Stadt, dass sie vom damaligen Kreisvorstand des VKSK ein Stück Land, in einer neu zu gründenden Gartenanlage, zur Nutzung übergeben bekommen zu haben. Ich kann mich noch gut an die erste Mitgliederversammlung der Sparte Carlshöhe 1, die am 08. August 1973 in der damaligen Schüलगaststätte Neubrandenburg-Ost stattfand, erinnern. Der damals amtierende Kreissekretär des VKSK, Heinz Hahn, sprach zu den erwartungsvollen zukünftigen Kleingärtnern über Fragen des Gartenrechts, des Laubenbaus, der Materialbeschaffung und der Gestaltung der Gärten, wozu ich Skizzen vorbereitet hatte. Für den Laubenbau war für die erste Anlage im späteren Gartenkomplex Carlshöhe der Typ „Sonnenstein“ in massiver Bauweise vorgesehen. Der Aufnahmebeitrag in Höhe von einer Mark/Mitglied wurde gern gleich bezahlt.

## ZINGSTER RINDERDUNG-SERVICE

Lieferung von geruchlosem und  
unkrautfreiem Rinderdung frei Haus

Dünger für alle Pflanzen und Kulturen

20 Liter (im Sack) = 4,00 Euro  
(ausreichend für 20 m<sup>2</sup>)

Tel.: (038231) 668 60

[www.rinderdung.de](http://www.rinderdung.de)



## Drucke und Kopien in bester Qualität

Offset-Druck · Endlosdruck · Digitaldruck · Kopier-Service ·

Kompetente Kreativabteilung · Sofortdrucke in Kleinstauflage

**PAPIER- & DRUCK-CENTER**

Katharinenstr. 14-16, Nbdg. · Tel. 03 95/560 04-0 · [www.walther-druck.de](http://www.walther-druck.de)





Als wir dann zum ersten Mal die vorgesehene Fläche in Augenschein genommen hatten, waren wir nicht gerade begeistert, denn wir fanden einen ungepflegten und total verunkrauteten ehemaligen Maisacker an einem Feldweg hinter der Friedhofsgärtnerei, vor. Die Verantwortlichen der Stadt werden sich damals gedacht haben: Der Bedarf an Kleingärten ist viel größer als das Angebot, so werden die glücklichen berücksichtigten Bewerber schon im Laufe der Zeit eine grüne Oase aus dieser Fläche machen. Heute wissen wir, dass inzwischen der Kleingartenkomplex Carlshöhe auf 570 Parzellen angewachsen ist und sich als Naherholungsgebiet der Stadt sehen lassen kann.

Zunächst ging es im Frühherbst 1973 mit viel Elan und Tatendrank an das Abstecken der einzelnen Parzellen und an den Kampf gegen Quecken und Disteln, stellenweise mit der Kreuzhacke, denn

vorangegangener Einsatz schwerer Landtechnik hatte den Boden stark verdichtet. Bald wurden erste Beete angelegt, Obstbäume und Beerensträucher gepflanzt. Der Außenzaun musste nun gesetzt werden, um die ersten Erträge vor dem Wild aus dem angrenzenden Wald zu schützen. Dann ging die individuelle Laubenbautätigkeit los – das dauerte, denn alles Baumaterial war knapp und Bauwasser hatten wir gar nicht. So wurde das Wasser in mehr oder weniger großen Behältern mittels Fahrrad, Handwagen oder Trabi von zuhause herangeholt. Das war mühsam und der Bedarf wurde immer größer. Also setzte sich unser Vorstand mit dem unserer Nachbarsparte 2, die als nächste gegründet wurde, zusammen und sie überlegten was zu tun ist. Heraus kam ein provisorischer 1-Zoll oberirdischer Leitungsstrang von der Friedhofsgärtnerei über unsere Anlage bis zur Sparte 2. Jede Sparte hatte nur eine Zapfstelle und es durfte nur abends und nachts Wasser entnommen werden. So an ungraden Tagen wir und an geraden Tagen die Nachbarn. Das konnte nur ein Notbehelf sein. So wurde eine endgültige Versorgungsleitung durch eigene Mitglieder projektiert. Im Sommer 1976 begannen wir mit der Verlegung des Rohrnetzes in den Wegen als Sommerleitung. Nach einem ersten Rohrbuch, infolge einer Druckprüfung, hatten wir 1978 Wasser aus der Leitung. Inzwischen waren die Lauben fertiggestellt und nun musste Licht in die Hütten! Auch dieses Anliegen haben wir mit Hilfe eigener Fachleute und eines Elektrobetriebes in die Hand genommen, so dass 1981 der Strom mit 1,5 kW/Laube zugeschaltet werden konnte.

Diese ganzen Aktivitäten konnten nur mit sehr viel Eigenleistungen geschehen. Viele aktive Vorstandsmitglieder und Kleingärtner haben damals mehr als die beschlossenen 25 Arbeitsstunden geleistet und keine Mühe gescheut, unsere Kleingartenanlage aufzubauen. Einen großen Anteil hatten z. B. die Gründungsmitglieder Günter Oldenburg, Joachim Pagels, Heinz Schmidt, Kurt Müller, Heinrich Werner, Ralf Graulich, Helmut Kappel, Fred Vierow, Manfred Risch, Ulla Payer, Helmut Hauptmann, Richard Spitzer und Klaus Radecke.

Für gute Ergebnisse im Wettbewerb um den schönsten und produktivsten Garten konnten wir schon im Herbst 1975 erstmalig für hervorragende Ertrags- und Abgabeleistungen an die Aufkaufstellen neun Gartenfreunde mit Gutscheinen des Centrum Warenhauses erfreuen. Nach dem Motto der 80er Jahre „Mach ein Beet mehr“ haben wir die Zielstellung 100 kg Obst und Gemüse von 100 m<sup>2</sup> Gartenfläche zu erzielen, stets überboten.

Im Ergebnis jahrelanger Patenschaftsbeziehungen mit dem Kinderheim in der Oststadt haben wir Erdbeeren und Äpfel für die Kinder gesammelt und die AG „Junger Gärtner“ unterstützt. Wir konnten uns über kulturelle Beiträge der Kinder auf Veranstaltungen in unserem Spartenheim freuen. Der Direktor des Kinderheimes wurde später unser Gartenfreund und aktives Verbandsmitglied. In Klarsichtmappen gesammelte Urkunden und Verbandsdokumente belegten auf der o. a. Jubiläumsfeier viele Auszeichnungen für die Leistungen und Aktivitäten unserer Mitglieder, bis hin zur Verleihung der Ehrentitel „Hervorragendes Spartenkollektiv“ im Jahr 1981 und „Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet“ im Jahr 1989.

Im Jahr 1983 haben wir mit der Kraft der nunmehr fünf Carlshöher Sparten, mit Unterstützung des Wohnungsbaukombinates, an zentraler Stelle ein gemeinsames Spartenheim in Plattenbauweise erbaut. Die Einweihung des ersten Bauabschnittes erfolgte am 1. Mai 1984 und wurde zunächst als Aufkaufstelle für Obst und Gemüse genutzt. Später nach Erweiterung, Modernisierung und Bewirtschaftung wurde das Haus für Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen der Vereine, öffentliche Veranstaltungen und Familienfeiern zur Verfügung gestellt. Bis zum heutigen Tag gibt es hier eine gastronomische Versorgung mit guter Hausmannskost in rustikalem Ambiente. Der Bereich umfasst einen Saal für 80 Personen, eine Gaststätte, einen Kioskverkauf, einen Biergarten, ein Festzelt und natürlich eine Festwiese.

Die politische Wende brachte auch für unsere Gemeinschaft einige Veränderungen. So wurden wir nun als juristisch selbständiger und gemeinnütziger Verein am 22.06.1990 in das Vereinsregister eingetragen und haben uns eine eigene Satzung und Kleingartenordnung gegeben. Um den Fortbestand der Gemeinnützigkeit zu gewährleisten, müssen wir nun darauf achten, eventuelle Ungereimtheiten gemäß Bundeskleingartengesetz durch Erteilung von Auflagen zu beseitigen oder gar nicht erst entstehen zu lassen. Anfang der 90er Jahre kam es zu einer Partnerschaft zwischen einem Kleingärtnerverein aus Kiel Suchsdorf und unserem Kleingartenkomplex Carlshöhe. Entsprechend ihrer Erfahrungen haben uns die Schleswig-Holsteiner Gartenfreunde bei Besuchen und Gegenbesuchen mit Rat und Tat geholfen, den weiteren Weg der Vereinsentwicklung zu gehen.

Der anstehende Generationswechsel macht auch um unseren Kleingärtnerverein keinen Bogen. Als wir anfangen waren wir um die 40, heute sind wir um die 75 Jahre alt. Bisher ist es uns immer wieder gelungen, junge Familien als Nachfolgepächter zu finden, die Interesse an einem Stück Land haben und auch eigenes Bioobst und – Gemüse erzeugen wollen. Auf der einzigen freien Parzelle innerhalb unseres Vereinsgeländes haben wir einen Gemeinschaftsobstgarten zur Unterstützung der Neubrandenburger Tafel eingerichtet, die mittels Pflichtarbeitsstunden unterhalten wird. Ansonsten werden die Gemeinschaftsarbeiten der Vereinsmitglieder zur Werterhaltung und für Reparaturen am Bestand geleistet.

Gerade bei derzeitig schrumpfenden Einwohnerzahlen wünschen wir uns, dass wir für die Parzellen, die aus Alters- und Krankheitsgründen schweren Herzens aufgegeben werden müssen, würdige Nachfolger finden, zur weiteren gedeihlichen Entwicklung unserer schönen Gartenanlage.



## **EIN BLUMENPARADIES AN DER SCHLEI**

Reisebericht einer Bildungsreise nach Schleswig von Gartenfreund Klaus Radecke

Wir ließen uns vom regnerisch-kühlem Wetter an diesem Morgen nicht einschüchtern. Wir, das waren 25 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde aus verschiedenen Kleingartenvereinen des Regionalverbandes der Gartenfreunde Mecklenburg/Strelitz-Neubrandenburg, die sich am Freitag, dem 13. Juni 2008 am Busbahnhof von Neubrandenburg zu einer 3-tägigen Bildungsreise zur Landesgartenschau in Schleswig-Schleiregion trafen. Schon während der Fahrt, bei abwechselnd Sonne und Regen, waren wir voller Erwartung, was uns auf dieser „Mini-Buga“ alles so geboten wird.

Nach mehrstündiger Fahrt durch die Mecklenburger Schweiz, Mecklenburger Seenplatte und die Holsteinische Schweiz, war unser erstes Ziel die Stadt Kappeln an der Schlei, erreicht. Im Hafen wurden wir an Bord der „Wikinger Prinzess“ mit Moin Moin zu einer interessanten Rundfahrt auf der Schlei begrüßt. Der ursprünglich für uns vorgesehene historische Schaufelraddampfer lag festgemacht am Kai, er hatte Maschinenschaden und konnte leider nicht auslaufen. Der Kapitän erläuterte uns die neue 25-Millionen-Klappbrücke und den einzigen europäischen altertümlichen Heringszaun, in dem sich alljährlich unzählige Heringe tummeln, wenn sie von der Ostsee zu ihren Laichplätzen am Ende der 40 km langen Förde ziehen.

Die Schifffahrt führte uns durch eine liebevolle Hügel-, Wiesen- und Waldlandschaft mit vielen Halbinseln bis nach Schleimünde. Hier am alten Zollhaus mit Hafenmeister und einer kleinen Fischerkneipe hatten wir einen kurzen Landgang und sind, bei einer steifen Brise, bis zum Leuchtturm am Ende der Mole gelaufen. Dort musste die einzige Einfahrt in den „Kappelneer Fjord“ künstlich offen gehalten werden, um den Hochseefischern und Ausflugsbooten nicht eines Tages den Weg zu versperren, denn dieses Nadelöhr droht immer wieder zu verlanden.

Nach ca. einstündiger Busfahrt ab Hafen Kappeln haben wir im Hotel „An der Schlei“ in Fahrdorf, nahe Schleswig, unser Quartier bezogen und das gemeinsame Abendessen eingenommen. Danach war Fernsehabend mit Fußball-EM angesagt.

Der zweite Tag galt voll dem Besuch der Landesgartenschau, mit seinen Nebenbereichen in der Wikinger-Stadt Schleswig. Die Stadt hat 26.000 Einwohner und ist schon im Jahre 804 erstmalig urkundlich erwähnt worden.

Nachdem wir um 10.00 Uhr den Haupteingang an der Königsstraße passiert hatten und uns einen Tagesstempel auf den Handrücken drücken ließen, fanden wir gleich in voller Blüte stehende weitläufige Sommerblumenflächen in einem intensiven Farbenspiel. Schon wurden bei herrlichem Sonnenschein die ersten Fotos geschossen.

Die Teilnehmer unserer Reisegruppe gingen dann in kleineren Gruppen auf Erkundungstour zu den fußläufig gut erreichbaren einzelnen Abschnitten der Gartenschau.

Vom Sparkassen-Aussichtsturm hatten wir einen guten Überblick über das Ausstellungsgelände, mit dem einmaligen Blumenparadies im Zentrum der Königswiesen am Ufer der Schlei und in der Nähe des St. Petri-Domes.

Alle einzelnen Ausstellungsbereiche mit den vielen intensiv gestalteten Themengärten, Gärten der Zeitreise, den jahreszeitlich wechselnden weitläufigen Blumenflächen, den Spielplätzen, den Sporteinrichtungen, den Picknickplätzen, der Metall-Skulpturwiese, den Blauschafen aus Polyester (die konnte man käuflich erwerben) sowie den Informations- und Blumenzelten lagen dicht beieinander und waren mühelos zu erreichen. In der bis Oktober achtmal wechselnden Hallenblumenschau waren z. Zt. herrlich blühende Hortensien in vielen Farben zu bewundern, ebenso wie in verschiedene Formen geschnittene Gehölze. Lustige Gestaltungsdetails lockerten im Freigelände die Szene auf.

Einige Reiseteilnehmer führten im Bereich des Landesverbandes der Gartenfreunde Schleswig-Holstein einen Erfahrungsaustausch mit Fachberatern.

Mit der Eintrittskarte zur Gartenschau konnten wir per Busshuttle am Nachmittag die Museen im Schloss Gottorf, den dahinter liegenden Barockgarten und das Volkskundemuseum besuchen.

Ebenso haben wir am dritten Tag unserer Reise dem naheliegenden Wikingermuseum Haitabu einen Besuch abgestattet. Wir erfuhren, dass Haitabu in der Wikingerzeit, im 9. bis 11. Jahrhundert, der bedeutendste Hafen und Handelsplatz im Ostseeraum war. In den Ausstellungsräumen konnten wir viele Originallexponate aus archäologischen Ausgrabungen sehen und ein nachgebautes Wikinger-Kriegsschiff bewundern.

Von Haitabu traten wir am Sonntag, dem 15. Juni, nach drei eindrucksvollen und erlebnisreichen Tagen, gegen Mittag, nun wieder bei Regen, die Heimreise nach Neubrandenburg an.

Besonderer Dank sei dem Regionalverband der Gartenfreunde für die Organisation der Reise, und Herrn Engel vom Schumacher Reisedienst Neubrandenburg für die Betreuung und die sichere Fahrtdurchführung gesagt.



## **BUGA 2009 in Schwerin Reiseziel für nächstes Jahr**

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, die Bundesgartenschau 2009 in Schwerin wirft ihre Schatten voraus. Gegenwärtig sind wir fleißig dabei Unterkünfte zu organisieren. Soviel sei aber schon gesagt. Es soll 3 Reisen geben: eine Tagesfahrt im Mai, eine 2-tägige Fahrt im Juli und eine 3-tägige im August. Bei den mehrtägigen Reisen werden wir versuchen, ein Treffen mit Erfahrungsaustausch mit Schweriner Kleingärtnern zu organisieren. Sobald alle Termine und Einzelheiten feststehen, werden wir Sie über die Vorstände der Kleingärtnervereine informieren.

**Dieser Ausgabe ist ein ökologischer Gartenratgeber als Flyer beigelegt. Das Thema ist „Pflanzenschutz“**

**Regionalverband der Gartenfreunde  
Mecklenburg/Strelitz – Neubrandenburg e.V.**

**Geschäftsstelle**  
Max-Adrian-Straße 41  
17034 Neubrandenburg  
Tel.: 0395 7077089

**Öffnungszeiten:**  
Mo: 09:00-13:00 Uhr  
Di: 09:00- 17:30 Uhr  
Mi/Do: 09:00-14:00 Uhr  
Fr: 09:00-12:00 Uhr

## Entsorgung pflanzlicher Abfälle in Kleingärten ohne Verbrennung

(Stadt Neubrandenburg, Abt. Umwelt-, Naturschutz und Abfallwirtschaft)

- Heiße Entsorgung“ wird durch die „kalte“ Eigenverwertung ersetzt -

Die Entsorgung pflanzlicher Abfälle in Kleingärten war in den letzten Jahren im wahrsten Sinne des Wortes ein heißes Thema. Insbesondere in den Monaten März und Oktober eines jeden Jahres, wenn die Rauchschwaden aus den Gärten aufstiegen, wurde darüber viel und auch kontrovers diskutiert.

Unter Berufung auf eine landesrechtliche Regelung, auf die Pflanzenabfallverordnung (PflanzAbfLVO M-V), wurden in den sogenannten „Brennmonaten“ März und Oktober in den Gärten viele Feuer mit „Brennstoffen“ entfacht. In der Mehrzahl aller Fälle war auch da bereits nach der angeführten Verordnung das Verbrennen verboten. Die pflanzlichen Abfälle hätten ohne großen Aufwand durch Verrotten wie Liegenlassen, Einbringen in den Boden und Kompostieren im Garten zum eigenen Vorteil verwertet werden können, welches im Übrigen Sinn und Zweck einer vernünftigen Gartenbewirtschaftung ist. Auf diesem Wege werden die pflanzlichen Abfälle in den Kreislauf der Natur eingebunden.

In Übereinstimmung mit der PflanzAbfLVO M-V, der Umsetzung des Verwertungsgedankens und der Nutzung der Entsorgungsmöglichkeiten der Stadt Neubrandenburg, hat die Stadt mit Änderung der Abfallentsorgungssatzung das Verbrennen von pflanzlichen Gartenabfällen jüngst untersagt. Sie hat aber auch gleichzeitig beschlossen, dass in Umsetzung der Eigenverwertung (Verrottung) ein mobiler Schredderdienst für Strauch- und Baumschnitt nach dem Bringesystem in allen Stadtteilen (außer Innenstadt) bereitgestellt wird. Orte und Zeiten der Schredderdienste werden im Stadtanzeiger rechtzeitig öffentlich bekannt gegeben.

Mit diesem Verbrennungsverbot folgte die Stadt Neubrandenburg den guten Beispielen der kreisfreien Städten Rostock und Schwerin. Auch in unserer Stadt soll auf diesem Wege für eine gute Atemluft gesorgt werden. Das ist ganz im Sinne des Gesundheitsschutzes und trägt durch Unterlassung der gegenseitigen Verrauchung zu einer guten Nachbarschaft bei.

Sollte dennoch in Einzelfällen eine Eigenverwertung nicht möglich sein, bestehen die bekannten Entsorgungsmöglichkeiten auf dem **Annahmehof der Stadt in der Ihlenfelder Str. 102** oder mittels **Biotonne** sowie durch die Nutzung des bereits erwähnten Schredderdienstes.

**STADTWIRTSCHAFT NEUBRANDENBURG GmbH**  
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

### Grünanlagenunterhaltung

- Unterhaltung und Pflege von Strauch- und Rasenflächen
- Baum- und Strauchschnitt sowie Baumfüllungen
- Neugestaltung von Grünanlagen
- Annahme und Shreddern von Art- und Strauchwerk
- Winterdienstleistungen

Ihlenfelder Straße 102  
17034 Neubrandenburg  
Fon: 03 95 / 4 30 28 - 11  
Fax: 03 95 / 4 30 28 - 13  
eMail: info@stewi-nb.de

Bei der Entsorgung (Verwertung) Ihrer pflanzlichen Gartenabfälle ohne Feuer wollen wir Sie gerne beraten und unterstützen. Sie werden sehen, das geht ganz einfach. Sollten Sie Fragen haben, dann rufen Sie einfach die Mitarbeiter/innen des Umweltbereiches unter **0395- 555/ 1855 bzw. 1830** an.

An dieser Stelle wird auch noch mal klar gestellt, dass mit dem Verbrennungsverbot nicht beabsichtigt ist, zum Beispiel das Wärmefeu auf einer Schale zu löschen, wenn dafür ausschließlich trockenes, mindestens daumendickes und naturbelassenes Holz als Brennstoff verwendet wird. Dadurch wird niemand belästigt und es kann zu jeder Zeit aus Spaß an der Freude im vernünftigen Maße durchgeführt werden.

Häufig wird die Behauptung aufgestellt, bestimmte pflanzliche Abfälle sind krank und müssten daher verbrannt werden. Dies stimmt

in den allerwenigsten Fällen, auch nicht für die bei uns neuerdings vermehrt auftretende Beifußblättrige Ambrosie. In diesem Fall ist von einer Kompostierung abzusehen, eine Entsorgung über die Restmülltonne löst das Problem unschwer. Bei anstehenden Fragen zu dieser Problematik steht Ihnen das zuständige **Pflanzenschutzamt** \* beratend zur Seite.

\* Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei, Pflanzenschutzdienst, 17094 Groß Nemerow, OT Tollenseheim, Tel.: 039605-61300

## Das Rollenhagener Mostmobil kommt

Die neue mobile Mosterei aus Rollenhagen lädt am 13. und 14. September ab 9:00 Uhr zum Apfeltag nach Küssow ein. Vor dem Lehrobstgarten wird Saft aus eigenem Obst gepresst, schonend pasteurisiert und in handelsübliche Pfandflaschen, mitgebrachte Flaschen oder in moderne Bag in Box-Behälter für 60 Cent/Liter abgefüllt. In Zusammenarbeit mit „Apfelkönig“ Walter König vom Kleingartenverein „Erholung e.V.“ gibt es eine Ausstellung von Obstsorten und am Sonntag eine Obstsortenbestimmung. Auch für das leibliche Wohl und Unterhaltung ist gesorgt.

Infos und weitere Termine unter 039826 76962, 0151 17374659 und [www.apfelwelt-rollenhagen.de](http://www.apfelwelt-rollenhagen.de)

# Rollenhagener Mostmobil

Die diesjährige Ernte bei Apfel und Birne verspricht hohe Erträge. Aber wohin damit? Wir bieten für diesen Herbst einen in unserer Region bisher einmaligen Service an: das Rollenhagener Mostmobil kommt direkt zu Ihnen in die Gemeinde oder Gartensparten!

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- kurze Anfahrtswege, Sie sparen Kraftstoff und Kosten für Hänger etc.
- Abfüllung in handelsübliche Pfandflaschen, unsterilisiert, abgefüllt; Geld zurück
- garantiert eigener Saft aus eigenem Obst; Sie bestimmen die Qualität selbst
- Verarbeitung nach kleinerer Menge (ab 2 Zentner)
- günstige 60 Cent pro Liter

Interessierte Gemeinden, Gartensparten, Vereine und Privatpersonen können sich bei uns melden und Termine für die Saison absprechen. Technische Voraussetzungen für den Standort sind lediglich Kraftstrom- und Trinkwasseranschlüsse. Weitere Fragen beantworten wir gerne.

Tel: 03 98 26 769 63 H.0151-17 37 46 59 eMail: apfelwelt@web.de

**Kurz informiert**  
**Attraktiver Schaukasten für Vereine**



Diesen formschönen Schaukasten können Vereine beim Regionalverband bestellen. Er kostet je nach beim Verband eingehender Bestellungen:

30 bis 70 Stck.	189,21 €
70 bis 100 Stck.	176,72 €
ab 100 Stck.	160,35 €

Ein Muster hängt in der Geschäftsstelle. Das Angebot gilt bis 31.12.2008.

**Treffen mit Gartenfreunden aus Flensburg**

Die Reise zur Landesgartenschau in Schleswig im Juni nutzte der Leiter der Geschäftsstelle des Regionalverbandes Uwe Richter zu einem Treffen mit Gartenfreunden unseres Flensburger Partnerverbandes. Er wurde durch den Vorsitzenden Dieter Everding und den Schatzmeister Hans-Willi Geil (im Foto rechts) auf der LAGA empfangen. Beim Besuch des Standes des Landesverbandes Schleswig-Hollsteins wurde unter Einbeziehung des Landesfachberaters Ehler Schühmann ein reger Erfahrungsaustausch geführt.



**Grünes Klassenzimmer im Lehrobstgarten**

Am 5. Juni wurde in Neubrandenburg, insbesondere an der hintersten Mühle, der Weltumwelttag begangen. Dazu hatte auch der Regionalverband der Gartenfreunde erneut Gäste im Lehrobstgarten. Wieder nutzte eine 6. Klasse der Regionalschule-Ost die Möglichkeit ihren Biologieunterricht als Projekttag in das sogenannte „grüne Klassenzimmer“ zu verlegen. Für die Jungen und Mädchen mal etwas Anderes als trockener Unterricht im Schulgebäude. Mit viel Wissenshunger gingen die Schüler an die gestellten Aufgaben.



**Schmunzelecke**

Ein Schaf und ein Rasenmäher stehen auf der Wiese. Sagt das Schaf: „Määhhhh“.

Sagt der Rasenmäher: „Du hast mir gar nichts zu befehlen.“

\*\*\*

Ein Ehepaar kommt in ein Restaurant und bestellt ein Käsebrot und zwei Teller. Der Kellner beobachtet erstaunt wie die Frau isst, und der Mann seine Hälfte unberührt lässt.

Da fragt er: „Stimmt mit dem Brot etwas nicht?“

„Doch, doch“ winkt der Mann ab, „aber meine Frau hat zur Zeit die Zähne.“

\*\*\*

Eine Maus kann gerade noch so in ein Versteck flüchten, bevor sie die Katze bekommen hätte. Plötzlich hört sie Hundegebell.

Sie denkt: „Die Luft ist rein“, und tritt aus dem Versteck.

Plötzlich bekommt sie einen Schlag ins Genick und hört noch, bevor ihr die Sinne schwinden, wie die Katze sagt: „Es ist doch gut, wenn man eine Fremdsprache kann.“



**Ich hab's!  
 Du auch?**

„Ich habe angerufen und bekam gleich einen Termin für die Installation. Wenn ich gewusst hätte, dass es so einfach geht ...“

**fitflat®**

0800 3500-800 (kostenlos) [www.fitflat.de](http://www.fitflat.de)